

Test: Rhetorische Figuren

① Definiere folgende Begriffe:

/ 5

- 1) Antithese
- 2) Epipher
- 3) Litotes
- 4) Parallelismus
- 5) Chiasmus

② Unterstreiche und bestimme die rhetorischen Figuren und begründe deine Entscheidung!

/ 10

- a) Die Firma baut im Zentrum der Stadt eine Seniorenresidenz.
- b) Der Allmächtige wird dich strafen.
- c) Spring vor Freude und nicht aus dem Fenster.
- d) Die Brüder verband eine Hassliebe.
- e) Die Leute kamen mit Kind und Kegel an dem Strand.

- ③ Lies den folgenden Text. Finde drei rhetorische Figuren und beschreibe ihre Funktion und ihre Wirkungsweise im Text! / 9

Der gordische Knoten (von Erich Kästner, 1946)

Wir alle kennen ihn noch aus der Geschichtsstunde, den makedonischen Alexander. Und auch die Anekdote mit dem berühmten gordischen Knoten kennen wir noch, die dem jugendlichen Eroberer nachgesagt wird. Als er in Gordium einzog und von dem kunstvoll verschlungenen Knoten hörte, den bislang kein Mensch hatte aufknöpfen können, ließ er sich stracks hinführen, besah sich das berühmte

5 Ding von allen Seiten, bedachte den Orakelspruch, der dem Auflöser des Problems großen Erfolg und weithallenden Ruhm verhieß, zog kurzentschlossen sein Schwert und hieb den Knoten mitten durch. Na ja. Die Soldaten Alexanders jubelten natürlich. Und man pries die Intelligenz und Originalität des jungen Königs. Das ist nicht gerade verwunderlich. Eines muß ich allerdings ganz offen sagen, - meine Mutter hätte nicht dabei sein dürfen! Wenn meine Mutter daneben gestanden hätte, hätte es Ärger gegeben.

10 Wenn ich als Junge, kein Haar weniger originell und intelligent als Alexander, beim Aufmachen eines verschnürten Kartons kurz entschlossen mein Schwert, beziehungsweise mein Taschenmesser zog, um den gordischen Bindfaden zu durchschneiden, bekam ich mütterlicherseits Ansichten zu hören, die denen des Orakels diametral widersprachen und die jubelnden Truppen aus Makedonien außerordentlich verblüfft hätten. Alexander war bekanntlich ein großer Kriegsheld, und die Perser,

15 Meder, Inder und Ägypter pflegten Tag und Nacht vor ihm zu zittern. Nun, meine Mutter hätte sich diesem Gezitter nicht angeschlossen. "Knoten schneidet man nicht durch!" hätte sie in strengem Tone gesagt. "Das gehört sich nicht, Alex! Strick kann man immer brauchen!" Und wenn Alexander der Große nicht so jung gestorben, sondern ein alter, weiser Mann geworden wäre, hätte er sich vielleicht eines Tages daran erinnert und bei sich gedacht: "Diese Frau Kästner, damals in Gordium, hatte gar nicht so

20 unrecht. Knoten schneidet man nicht durch. Wenn man es trotzdem tut, sollten die Soldaten nicht jubeln. Und wenn die Soldaten jubeln, sollte man sich wenigstens nichts darauf einbilden!"

Zitiert nach Ernst Busch: Erich Kästner. Lieder, Gedichte, Epigramme. Aurora 5 80 033/34. Hrsg. 1969, Nachauflagen 1972 und 1974.

Punkte:

/ 24

Note